

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	9
I. Theoretischer Bezugsrahmen	13
II. Forschungsprogramm	16
B. Die Erinnerung an den Dreißigjährigen Krieg im Wandel vom kommunikativen zum kulturellen Gedächtnis	22
I. Die Rezeption des Dreißigjährigen Krieges und des Westfälischen Friedens zwischen Reichsstaatsrecht, Nationalstaatsidee und deutschem Dualismus ..	22
II. Die konkurrierenden Deutungsmuster der Epoche der Glaubenskämpfe	30
1. Sieg- und Niederlagenerzählungen in der groß- und kleindeutschen Geschichtsschreibung: „Triumph von 1629“ versus „Translatio nationis“ ..	30
2. Zeugen der Anklage: Das „Verbrechen“ an den Deutschen und die Erzählungen von Held und Antiheld im Dreißigjährigen Krieg	35
C. Geschichtspolitik mit dem Dreißigjährigen Krieg	43
I. Zur Semantik der Krise – Der Dreißigjährige Krieg als Gegenstand von Revolutions- und Kriegserfahrung	43
1. Reformation, Reich und Partikularismus – Das historische Erbe im deutschen Nations- und Revolutionsdiskurs	44
a) Reformation und Revolution	44
b) Reich und Nation	51
2. Der „bewaffnete Frieden“ und die Gewaltbereitschaft der Nation	57
a) Der „Prinzipienkrieg“ und die deutschen Bürgerkriegsängste	59
b) Bürgerlicher Bellizismus zwischen Revolutions- und Nationalkrieg ..	65
3. Zwischenfazit	74
II. Die Erinnerung an den Dreißigjährigen Krieg und die deutsche Revolution .	76
1. 1648–1848: Ein vergessenes Jubiläum?	76
2. 1648 als nationalpolitischer Mythos der Märzrevolution	83
a) „Wie Zenith und Nadir, wie Anfang und Ende“: Der Westfälische Frieden und die nationale Legitimationsstiftung der Revolution	83
b) Vom Westfälischen zum „Frankfurter Frieden“ – Die Verfassungsdebatte der Paulskirche zum Verhältnis von Staat und Kirche	88
3. Jenseits der nationalen Einheitsrhetorik: Der Dreißigjährige Krieg und die inneren Konflikte der Nation	93
a) Der Westfälische Frieden als Gegenstand konfessioneller Polemik und konservativer Revolutionskritik	93

b) Parlamentspartikularismus und der ideologische Grabenkampf zwischen konstitutionellem Liberalismus und radikalen Demokraten . . .	101
4. Gescheiterte Revolution von unten – Das Aufbrechen des kleindeutsch-großdeutschen Konflikts	110
5. Gescheiterte „Revolution von oben“: Die Unionspolitik Preußens	124
6. Verfestigung der Argumentationsmuster und Ausblick bis zur Epoche der Einigungskriege	132
III. Die Erinnerung an den Dreißigjährigen Krieg und der innerdeutsche Krieg	147
1. Der „komplexe“ Krieg von 1866	147
2. Vor der Schlacht von Königgrätz: Der Krieg als territorialer Macht- und als ideologischer Kulturkampf	156
a) Die Kriegserwartung zwischen lokalisiertem Duell, enthetem Bruderkrieg und Rassenkrieg	156
b) Die Angst vor dem konfessionellen Bürgerkrieg und der Prinzipienkrieg von 1866	173
3. Nach der Schlacht von Königgrätz: Siegerpathos und Niederlagenverarbeitung	188
a) Der „dreißigtägige Krieg“ und die nationale Revolution	189
b) 1866 – Ende des Dreißigjährigen Kriegs oder Beginn der protestantischen Reformation?	202
D. Schlussbetrachtung: Der Dreißigjährige Krieg als Trauma deutscher Zweitracht	211
I. Fazit: Deutscher ‚Tragikstolz‘	211
II. Ausblick	220
Quellen- und Literaturverzeichnis	230
I. Zeitgenössische Periodika	230
II. Zeitgenössische Literatur und Quelleneditionen	231
III. Forschungsliteratur	242
Personenregister	270
Sachregister	274